Vorwort des Herausgebers

Hans Wolfgang Brachinger

© Springer 2010

Im Zentrum dieses zweiten Heftes des Jahrgangs 2010 steht die amtliche Unternehmensstatistik der Bundesrepublik. Die internationalen politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, in die die deutsche Unternehmensstatistik eingebettet ist, haben sich im Zug der Globalisierung gravierend verändert. Daneben ist sie durch den Ruf nach Entlastung der Unternehmen von statistischen Aufgaben starkem innenpolitischen Druck ausgesetzt. Im Februar 2003 haben die Amtsleiter in Hannover beschlossen, diesen Herausforderungen mit einem Masterplan zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik zu begegnen, in dem die Reform der Unternehmensstatistik breiten Raum einnimmt. Mit dieser hochaktuellen Thematik der Statistikpolitik beschäftigen sich zwei führende Autoren des Statistischen Bundesamtes.

In seinem Beitrag „*Reform der Unternehmensstatistik in Deutschland: Qualitätskonzept des Programms*“ beschreibt Roland Gnos (2010), wie derzeit in der Bundesstatistik in Deutschland ein neues System der Unternehmensstatistik entwickelt wird. Er stellt Ziele und Leitlinien des Vorhabens dar und gibt einen Überblick über die Grundzüge der Reform. Dabei beleuchtet er insbesondere das Konzept einer Outputorientierten Unternehmensstatistik näher. Anschließend beschreibt Gnos ausführlich das Qualitätskonzept des Programms der Unternehmensstatistik als Teil des einheitlichen Qualitätskonzepts der amtlichen Unternehmensstatistik. Abschließend gibt er einen Überblick über den Stand der bisherigen Arbeiten. Der Beitrag schließt mit einem kurzen Ausblick auf den Zeitplan des Projektes und die noch ausstehenden Arbeiten.

Eine zentrale Rolle im Sinne der Entlastung der Unternehmen von statistischen Aufgaben spielen Register. Zu diesem Zweck haben die statistischen Ämter des Bun-

H.W. Brachinger (✉)

Departement für Quantitative Wirtschaftsforschung, Universität Freiburg, Bd. de Pérolles 90,
1700 Freiburg, Schweiz

e-mail: hanswolfgang.brachinger@unifr.ch

des und der Länder in den vergangenen Jahren ein Unternehmens- und Betriebsregister aufgebaut. Zur Aktualisierung dieses Registers werden regelmäßig verschiedene Verwaltungsquellen und Informationen, die aus statistischen Erhebungen zum Register zurückfließen, verarbeitet, so dass es heute die deutsche Unternehmens- und Betriebslandschaft weitgehend erfasst. Damit erfüllt dieses Register grundsätzlich seine beiden heutigen primären Aufgaben: Es dient zur Unterstützung und Steuerung der Unternehmensstatistiken und ermöglicht wirtschaftsbereichsübergreifende Auswertungen von Strukturdaten. Im Zuge des Übergangs zu einer „registerbasierten Wirtschaftsstatistik“ wird dieses Unternehmens- und Betriebsregister künftig eine noch wichtigere Rolle spielen.

Roland Sturm (2010) umreißt in seinem Beitrag „*Konzept einer registerbasierten Wirtschaftsstatistik*“ die Rolle des statistischen Unternehmensregisters, wie sie im Rahmen des Projektes „Reform der Unternehmensstatistik“ der statistischen Ämter konzipiert wurde. Sturm erläutert, dass zusätzlich zu den heute realisierten Einsatzfeldern erweiterte Funktionen des Unternehmensregisters im Rahmen der künftigen Wirtschaftsstatistik bei der Erschließung, Zusammenführung und Verknüpfung von Daten zu sehen sind. Als Beispiel für eine Reihe von Erweiterungen des Unternehmensregisters nennt er etwa die Einbeziehung der Unternehmensverflechtungen und Unternehmensgruppen gemäß der EU-FATS – Verordnung. Das statistische Unternehmensregister werde mittelfristig Erhebungsdaten, Verwaltungsdaten und Daten anderer Anbieter zu einem flexibel nutzbaren Datenpool der Statistik zusammenführen. Sturm betont, dass die künftige Wirtschaftsstatistik neben Erweiterungen, die bereits auf den Weg gebracht wurden, wesentlich gesteigerte Leistungen des Registers erfordert. Diese Anforderungen werden von Sturm ausführlich beschrieben.

Empirische Forschung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erfordert geeignete Daten. Umfangreiche Datensätze selbst zu erheben ist jedoch sehr zeitaufwendig und in der Regel zu teuer. Ein kostengünstiger Ausweg besteht in der Nutzung vorhandener Datensätze. Vorhandene Datensätze sind aber nur dann für die empirische Forschung nutzbar, wenn die Existenz der Daten bekannt ist und deutlich gemacht wird, welche Informationen die Daten enthalten. Dazu leistet das Projekt *European Data Watch* wertvolle Dienste.

In seinem Aufsatz „*Zehn Jahre European Data Watch: Dokumentation von Datensätzen für die empirische Wirtschafts- und Sozialforschung und Zugangswegen zu den Daten*“ weist Joachim Wagner (2010) von der Universität Lüneburg auf dieses Projekt hin. Wagner stellt die seit 2000 in Schmollers Jahrbuch/Journal of Applied Social Science Studies erscheinende Artikelserie *European Data Watch* vor. Die Beiträge zu dieser Serie stellen Datensätze für Personen und Firmen vor, die von empirisch arbeitenden Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern genutzt werden können, und zeigen Zugangswege zu diesen Daten auf.

Hans Wolfgang Brachinger
Herausgeber

Literatur

- Gnoss R (2010). Reform der Unternehmensstatistik in Deutschland: Qualitätskonzept des Programms. AStA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, 4(2). doi:[10.1007/s11943-010-0078-7](https://doi.org/10.1007/s11943-010-0078-7)

- Sturm R (2010). Konzept einer registerbasierten Wirtschaftsstatistik. AStA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, 4(2). doi:[10.1007/s11943-010-0080-0](https://doi.org/10.1007/s11943-010-0080-0)
- Wagner J (2010). Zehn Jahre European Data Watch; Dokumentation von Datensätzen für die empirische Wirtschafts- und Sozialforschung und Zugangswegen zu den Daten. AStA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, 4(2). doi:[10.1007/s11943-010-0079-6](https://doi.org/10.1007/s11943-010-0079-6)